



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

**Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Die Redaction der Grenzboten: Aufruf für Hamburg!

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

## Aufruf für Hamburg!

---

Das Brandunglück, wodurch ein großer Theil der ersten Handelsstadt Deutschlands in Asche gelegt ist, hat in allen Ländern, wohin die Kunde davon gedrungen, das tiefste Mitgefühl erweckt. Während der Tage, wo das zerstörende Element Straße auf Straße verschlang, zitterte Jeder für das Schicksal jener Stadt, als gehörte er selbst zu ihren Bewohnern.

Den Umfang des Verlustes und der Leiden, die ganze Größe des Unglücks zu schildern, wodurch zahllose Einzelne und Familien aller Habe beraubt, wodurch blühende Gesellschaften in ihrer Thätigkeit gehemmt, andere völlig zu Grunde gerichtet sind, wodurch, wenn nicht das Bestehen, doch die Wohlfahrt einer ganzen Stadt auf's Spiel gesetzt ward, dies zu beschreiben, reichen keine Worte aus. Und doch ist Alles, wovon bis jetzt die Nachricht zu uns gekommen, nur der Anfang des Verderbens; der erste Schlag ist geschehen, wer aber berechnet die unheilbringenden Folgen, die sich jeden Augenblick über die Betroffenen häufen?

Wir, die wir vom Schauplatz des Brandes entfernt leben, die wir nicht mit Hand anlegen konnten, um der augenblicklichen Gefahr Einhalt zu thun und der ersten Noth zu steuern, sind jetzt um so dringender zu schleuniger Hülfsleistung aufgefordert.

Wir glauben in Brüssel, wie in Belgien überhaupt, unter einem so reich gesegneten, eines wachsenden Wohlstandes sich erfreuenden Volke, auf schnelle und zahlreiche Unterstützung rechnen zu dürfen. Belgien ist

eins der bevorzugten Länder, in denen die Armuth keinen Stand bildet. Im Innern kräftig und gesund, braucht es, indem es fremden Leiden Abhülfe gewährt, keine Pflicht gegen einen Theil seiner eignen Bevölkerung hintanzusetzen.

Wir wenden uns mit unsrer Aufforderung an keinen einzelnen Stand, noch vorzugsweise an die eine oder andere Klasse der Gesellschaft; wir wollen nicht das Mitgefühl anrufen, welches die edle, betriebsame, noch neulich so mächtige Stadt des Nordens in einem Lande finden wird, das in reichen und glücklichen Städten seine größte Macht besitzt; auch reden wir nicht besonders zu unsern deutschen Landsleuten, denen nun die traurige Gelegenheit geworden ist, durch die That zu beweisen, daß ihnen das Schicksal einer deutschen Stadt am Herzen liegt. Wir möchten zu Allen auf gleiche Weise reden, und an jenes menschliche Gefühl appelliren, das, wo es zu helfen gilt, keinen Unterschied kennt. Denn wir sehen die Sache der Hamburger Hilfsbedürftigen als eine allgemeine aller Denjenigen an, welche das Glück in den Stand setze, der Noth ihrer Mitbrüder Linderung zu bereiten. Das fast unerhörte Mißgeschick, dem Hamburg beinahe erlegen wäre, ist zu groß, zu weitgreifend, um von Wenigen getragen zu werden. Nur ein allgemeines Zusammenwirken kann die augenblicklich dringende Hilfe herbeiführen und zu allmählicher Heilung der Wunden den Grund legen.

### Die Redaction der Grenzboten.

---

Wir sind so glücklich, hiemit anzuzeigen, daß sich zu einem Comité für die Hamburger Abgebrannten folgende Mitglieder des Brüsseler Stadtraths vereinigt haben:

Hr. Ritter **Wyns**, Bürgermeister, Präsident; Hr. **Doucet**, Schöffe; Hr. **De Jacqz**, Cassationsrath; Hr. **Mettenius** und Hr. **Schumacher**, Banquiers; Hr. **Wauthier**, Stadt-Secretair.

Dieses Comité hat im Stadthause die Subscription eröffnet.

---

Auch hat die **Banque de Belgique** bereits eine Subscription eröffnet und einen Beitrag von 2000 Franken selbst gezeichnet.

---